

Thema: „**Macht Leiden selig?**“ (Matthäus 5, 4)

Sind Leiden und Glückseligkeit nicht zwei Gegensätze? Wie kann das aufgehen? Es geht nicht darum, Leiden zu suchen, *damit* ich selig bin – es geht um den Umgang mit dem unsausweichlichen Leiden.

1. Was dieses Wort nicht heisst: **a)** Es geht nicht um Leidensverherrlichung. Leiden wird damit nicht etwas Erstrebenswertes. **b)** Es geht nicht um Leiden pauschal. Es betrifft zum einen das Leiden um Jesu willen, aber auch das Leiden der Jesus-Nachfolger allgemein, denn Jesus spricht zu seinen Jüngern. Wer ohne Christus leidet, kann nicht automatisch mit Trost rechnen. Aber es dürfen alle Mühseligen und Beladenen zu Jesus kommen. **c)** Es heisst nicht, dass wir deshalb das Leiden suchen sollen. Gesuchtes Leiden, gesuchte Askese macht uns nicht angenehm vor Gott. **d)** Es heisst nicht, dass Leiden gut ist. Leid bleibt Leid. Leid hat als Ursprung die Sünde in ihren verschiedenen Formen, sei es als direkte Folge von Sünde oder als Tatsache in einer gefallenen Welt, in der noch der Böse seine Hände im Spiel hat.

2. Was heisst dieses Wort denn? **a)** Die Leidenden um Jesu willen haben einen Trost in Aussicht. Der leidende Nachfolger Jesu weiss, dass dieses Leiden nicht alles ist. **b)** Das Leid ist nicht das Letzte. Wer das weiss, kann nie hoffnungslos sein. **c)** Die Traurigkeit um der Sünde willen ist aufgehoben. Wer über seine eigene Sünde betrübt ist, darf wissen: In Jesus Christus bin ich gerecht gemacht. Was ich bereue und bekenne, das vergibt er mir. **d)** Christen sind keine Weicheier und Warmduscher. Jesus ist ihnen im Leiden vorangegangen. Sie geben ihre Überzeugung und ihre Liebe zu Jesus nicht um einer guten Behandlung willen preis, nein sie wählen eher das Leiden als das gute Ansehen. **e)** Christen können dem Leiden etwas abgewinnen. Gott kann auch das Leiden im Leben eines Menschen zu einem guten Zweck gebrauchen (s. Röm 8, 28). Josef konnte von sich sagen: „*Gott hat mich wachsen lassen in dem Lande meines Elends*“ (1 Mo 41, 52).

3. Die Verheissung. Wir können die Seligpreisung „*Selig sind, die da Leid tragen*“ nicht loslösen von der Verheissung „*denn sie sollen getröstet werden*“. Wenn nicht schon jetzt, dann hat die Zeit des Leidens ganz bestimmt einmal ein Ende (s. Offb 21, 4)!

Wie gehen wir also mit dem Leiden um? → **1.** Leiden ist nie willkommen. Diese Erwartung brauchst du an dich nicht zu haben. **2.** Bewahre den Glauben daran, dass die Leidensprüfung etwas Gutes bringt, auch wenn du es im Moment nicht einsiehst! **3.** Wisse, dass Jesus auch gelitten hat. Er versteht dich. **4.** Gott loben (das Dennoch des Glaubens, s. Ps 73; Ps 22). Komme durch Anfechtung und Klage hindurch zum Lob Gottes. Es lenkt den Blick von dir weg auf Gott. **5.** Gott will nicht, dass wir leiden. Aber Er kann Leiden zulassen, weil Er gute Absichten mit dir hat. **6.** Du bist Teil dieser gefallenen Welt und leidest mit. **7.** Suche Gemeinschaft mit anderen Christen → Gegenseitiges Lastentragen (Gal 6, 2). **8.** Gerade *weil* wir leiden, hat Jesus diese Seligpreisung für dich bereit. Es ist ein Trostwort Jesu und zeigt, dass Er an dich denkt.